



**Modern und nachhaltig** präsentiert sich der Neubau. Das Rendering zeigt, wie das Gebäude einmal aussehen wird. Impressionen aus dem Innenbereich (oben rechts) sowie von den Bauarbeiten (darunter) wecken die Vorfreude.

**Mit dem Campus-Erweiterungsbau der Universität Witten/Herdecke** entsteht aktuell eines der nachhaltigsten Hochschulgebäude Deutschlands: Insgesamt werden dabei 1.200 Kubikmeter Holz verbaut, von denen jeder einzelne eine Tonne klimaschädliches CO<sub>2</sub> bindet.

— von Heike Reinhold

**D**ie Nachhaltigkeit des Werkstoffs Holz war für die Universität Witten/Herdecke eines der ausschlaggebenden Argumente, als es um die Pläne für ein neues Campusgebäude ging, wie Kanzler Jan Peter Nonnenkamp betont: „Die Entscheidung für diesen ökologisch wertvollen Baustoff ist ein Bekenntnis zu einer insgesamt nachhaltigen Universität.“ Im Mai 2020 erfolgte der Spatenstich, bereits im November konnte Richtfest gefeiert werden. Es ist jedoch nicht der schnelle Baufortschritt, der dieses Projekt zu etwas Besonderem macht, sondern seine herausragende Klimabilanz. Während herkömmliche Gebäude durch die Verarbeitung von Beton, Ziegelsteinen oder Stahl große Mengen von Kohlendioxid produzieren, entzieht der Holzneubau der Universität der Atmosphäre sogar CO<sub>2</sub>. „Jeder Kubikmeter Holz kann rund eine Tonne Kohlendioxid speichern“, stellt Simon Pfeffer, Leiter des Schlüsselfertigbaus beim Holzbauspezialisten ZÜBLIN Timber und Oberbauleiter für das Projekt, heraus. Und Markus Lager vom Architekturbüro Kaden+Lager, setzt noch

einen drauf: „Ausgehend von 1.200 Tonnen eingespeichertem CO<sub>2</sub> werden hier die Jahreskilometer von rund 731 Fahrzeugneukäufen kompensiert.“ Eine Klimabilanz, auf die die Hochschule zu Recht stolz ist und die künftig durch ein BNB-Zertifikat in Silber für nachhaltiges Bauen unterstrichen werden soll.

### Holz schafft Wohlbefinden

Weitblick hat die Universität Witten/Herdecke, die 1983 als erste deutsche Privatuniversität den Lehrbetrieb aufnahm und heute über 2.600 Studierende hat, auch bei der Wahl der Baupartner bewiesen: Das Architekturbüro Kaden+Lager aus Berlin und die Holzbaufirma ZÜBLIN Timber aus Aichach haben bereits in der Vergangenheit bei spektakulären Holzprojekten zusammengearbeitet und wurden jetzt für Deutschlands erstes Holzhochhaus mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis Architektur 2021 ausgezeichnet. Als nächstes Gebäude mit Beispielcharakter soll Ende Juli das Campusgebäude in Witten fertiggestellt werden. Holz setze dabei nicht nur als zukunftsweisender Baustoff Akzente, wie Projektleiter Markus Willeke erklärt: „Als weiches, organisches Material ist es neu auf dem Campus und erweitert den Gebäude-Kanon um einen zeitgenössischen Beitrag.“ Zudem überzeuge es durch Behaglichkeit, wie Simon Pfeffer ergänzt: „Holz hat eine unglaublich warme Ausstrahlung. Es sorgt für Wohlbefinden und wirkt positiv auf die Menschen.“ Für eine natürliche Textur wird die Fassade aus Lärchenholz sorgen. Bretter in drei unterschiedlichen Breiten lockern das Erscheinungsbild auf. Zudem wird das unbehandelte Lärchenholz mit der Zeit eine Art Patina bekommen. „Man sieht die natürliche Verwitte-

rung. Das strahlt für mich eine gewisse Ehrlichkeit aus“, beschreibt Simon Pfeffer und prognostiziert, dass die Westseite des Gebäudes schneller vergrauen wird als die Ostseite.

### Flexible Raumgestaltung

Neben seinen guten Dämmeigenschaften spricht auch die trockene Bauweise für den nachwachsenden Rohstoff Holz. Trocknungszeiten wie im Stahlbetonbau entfallen, was wiederum schnelle Baufortschritte ermöglicht. „Wir haben den dreigeschossigen Holzrohbau aus Fichte in sechs Wochen errichtet. Für einen vergleichbaren Massivbau hätten wir drei- bis viermal so lange gebraucht“, so der Fachmann. Lediglich das Untergeschoss des viergeschossigen Gebäudes besteht aufgrund der Hanglage aus Stahlbeton. Zu einer verkürzten Bauzeit habe dabei auch die Verwendung von millimetergenau vorgefertigten Holzteilen beigetragen, die vor Ort wie ein Legobausatz zusammengefügt wurden. Zudem wird der Baustoff im neuen Campusgebäude für eine hohe Flexibilität bei der Raumgestaltung sorgen: Im größtenteils offen angelegten Gebäudeinneren können Räume durch herausnehmbare oder ergänzende Wände variabel an sich verändernde Bedürfnisse angepasst werden. Auch das ist der Hochschulleitung ein besonderes Anliegen, wie Kanzler Nonnenkamp betont: „Die modulare Bauweise ermöglicht vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für die kommenden Jahre.“ Und Präsident Prof. Martin Butzlaff ergänzt: „Nicht nur in Forschung und Lehre, sondern auch beim Ausbau unseres Universitätscampus wollen wir ein zukunftsweisendes Beispiel setzen.“ Ein möglicher Anschluss an die Bestandsbauten auf dem Campus wurde in der Planung ebenfalls berücksichtigt. Auch das spricht für einen nachhaltigen Ansatz. ∞

### RAUMKONZEPT FÜR EINEN ZUKUNFTSORT

Der Erweiterungsbau hat eine Brutto Grundfläche von 6.800 Quadratmetern und bietet Raum für neun Seminarräume, einen Veranstaltungsraum für bis zu 350 Personen, rund 100 Büroarbeitsplätze, 26 studentische Gruppen-Lernräume, 100 offene Lernplätze in Kommunikationszonen, eine Bibliothek, ein Café, den Raum der Stille, einen Wintergarten sowie drei Dachterrassen. Ein Fahrrad-Parkhaus mit 200 überdachten Stellplätzen, Duschen und direktem Zugang in das Gebäude rundet das nachhaltige Konzept ab.

[www.uni-wh.de/zukunftsraum](http://www.uni-wh.de/zukunftsraum)

